



**HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR KOMMUNEN
IM KLIMASCHUTZ UND BEI
DER KLIMAFOLGENANPASSUNG**

Nº 3

UMSETZUNG

Die wichtigsten Maßnahmen
im kommunalen
Klimamanagement
kurz aufgezeigt



HERAUSFORDERUNG

Kommunale Entscheidungsträger und Kommunen stehen vor einem vielfältigen Angebot an Informationen und möglichen Fördermitteln.

INFORMATIONEN

Diese Reihe informiert Sie über Grundlagen, notwendige Strukturen und konkrete Handlungsansätze.

UMSETZUNG

Der Einstieg in Ihre kommunalen Klimaschutz- und Klimaanpassungsaktivitäten wird durch bewährte Maßnahmen erleichtert.



Maßnahmenumsetzung

1 KLIMASTRATEGIE & EINBINDUNG IN DIE VERWALTUNG
Ein gemeinsames Ziel – ein gemeinsamer Plan!

2 KOMMUNALE PLANUNG
Klimafreundliche Wohngebiete können mehr Energie produzieren als sie verbrauchen

7 MODERNES ENERGIEMANAGEMENT
Bis zu 20 % Kosteneinsparung durch geringinvestive Maßnahmen

8 BETRIEBLICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT
Als Kommune mit gutem Beispiel vorangehen

9 LED-STRASSEN-BELEUCHTUNG
Bis zu 80 % Einsparung beim Stromverbrauch

10 NUTZUNG PHOTO-VOLTAIK AUF KOMMUNALEN GEBÄUDEN
Den Strom vor Ort selbst produzieren und nutzen

3 SANIERUNG KOMMUNALER LIEGENSCHAFTEN
Eine Investition in die klimaneutrale Zukunft

Klimaschutz & Klimaanpassung

4 BERATUNG FÜR BÜRGERINNEN UND BÜRGER
Die Kommune als kompetenter Ansprechpartner

5 KOMMUNIKATION/ KAMPAGNE
Informieren, aktivieren und zur Umsetzung motivieren

6 KOMMUNALE INFRASTRUKTUR
Das Rückgrat jeder Kommune

11 ZIELGRUPPEN-SPEZIFISCHE FORTBILDUNGEN
Dranbleiben! Bis zu 10 % Einsparung durch Verhaltensänderung

Klimaschutz

12 KOMMUNALE MOBILITÄTSANGEBOTE
Angebote für morgen schaffen

13 GRUNDLAGEN SCHAFFEN UND BETROFFENHEITS-ANALYSEN
Zahlen-Daten-Fakten ermöglichen eine gezielte Maßnahmenplanung

14 GRÜNFLÄCHENMANAGEMENT UND -GESTALTUNG
Grün ist die Farbe der Zukunft – mehr Grün für klimafitte Kommunen!

Klimaanpassung

15 WASSERMANAGEMENT
Speichern – versickern – verdunsten: so bleibt Wasser an Ort und Stelle

16 BETRIEBSMANAGEMENT
Arbeitszeiten den Temperaturen anpassen – Gesundheit schützen!

17 KOMMUNALES KATASTROPHENMANAGEMENT
Mit Aktionsplänen bei Extremwetterereignisse gewappnet sein

umsetzung

1 KLIMASTRATEGIE & EINBINDUNG IN DIE VERWALTUNG

Kommunalpolitik, Kommunalverwaltung und die lokalen Akteure bilden eine Gemeinschaft. Eine aktive Kooperation dieser Akteure dient als starke Basis für alle Vorhaben zur Reduktion der Treibhausgasemissionen und für den Umgang mit den Folgen des Klimawandels.

2 KOMMUNALE PLANUNG

Eine klimaresiliente Planung minimiert die Energieverbräuche und spart Ressourcen ein. Gleichzeitig ermöglicht sie die Anpassung an den Klimawandel durch Instrumente wie z. B. gezielte Entwicklungsstrategien, Gestaltungssatzungen und Festlegungen in Bebauungsplänen.

3 SANIERUNG KOMMUNALER LIEGENSCHAFTEN

Mit der Optimierung der kommunalen Liegenschaften stärkt die Kommune ihr wahrnehmbares Klima-Engagement sowie ihre Vorbildfunktion. Dazu gehören beispielsweise extensive Gründachflächen genauso wie Wärmedämmungen mit außenliegendem Sonnenschutz.

4 BERATUNG FÜR BÜRGERINNEN UND BÜRGER

Eine neutrale und kostenfreie Beratung bietet Bürgerinnen und Bürgern wertige Informationen zu energetischen Sanierungsmaßnahmen und Maßnahmen zum Schutz vor den Folgen des Klimawandels.

5 KOMMUNIKATION / KAMPAGNE

Informieren – Aktivieren – Motivieren: Durch gemeinschaftliche Kampagnen werden Bürgerinnen und Bürger für die Themen sensibilisiert und zum Mitmachen motiviert. Dazu berichtet die Kommune auch regelmäßig über ihre erfolgreichen kommunalen Klimamaßnahmen.

6 KOMMUNALE INFRASTRUKTUR

Die Modernisierung und Anpassung der Infrastruktur an die Folgen des Klimawandels hilft die Kosten zu senken und erhöht die Sicherheit bei zukünftigen Ereignissen. Dazu zählen neben der Reduktion des Energieverbrauchs bei der Wasserver- und Abwasserentsorgung auch der Schutz von Schienen- und Straßenwegen sowie weiteren sensiblen Einrichtungen bei häufigerem Extremwetter.

7 MODERNES ENERGIEMANAGEMENT

Ein kontinuierliches Energiemanagement liefert die Grundlage zur Senkung des Energieverbrauchs in Gebäuden. Defekte Anlagen werden identifiziert und energetisch ungünstige Betriebsweisen aufgedeckt. Diese geringinvestiven Maßnahmen bieten mit bis zu 20 % Kostenreduzierung ein merkliches Einsparpotential.

8 BETRIEBLICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT

Der kommunale Fuhrpark spielt eine besondere Rolle. Kommunen, die auf zukunftsweisende emissionsarme Fahrzeuge oder alternative Mobilitätsformen setzen, können die Sichtbarkeit im öffentlichen Raum nutzen, um ihre kommunale Vorbildfunktion wahrnehmbar und erlebbar zu machen.

9 LED-STRASSENBELEUCHTUNG

Moderne LED-Technik spart bis zu 80 % des Energieverbrauchs, verbessert die Qualität der Beleuchtung und kann durch intelligente Steuerung bedarfsgerecht genutzt werden.

10 NUTZUNG PHOTOVOLTAIK AUF KOMMUNALEN GEBÄUDEN

Die Sonne liefert uns kostenfreie Energie, die mit Photovoltaik- oder Solarthermieanlagen direkt vor Ort genutzt werden kann. Die Kommune kann ihren eigenen Sonnen-Strom auf den Dächern der Liegenschaften erzeugen und schont damit das Klima sowie den kommunalen Haushalt.

11 ZIELGRUPPENSPEZIFISCHE FORTBILDUNGEN

Fortbildungen sind ein wichtiger Schlüssel zu einem nachhaltigen Erfolg, denn nur wer seine Handlungsfelder kennt, kann wirksame Maßnahmen entwickeln und diese zur erfolgreichen Umsetzung führen. Kommunen sollten ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Mitmachen befähigen und motivieren!

12 KOMMUNALE MOBILITÄTSANGEBOTE

Die Mobilität von morgen ist vernetzt und multimodal. Neue Mobilitätsstationen, erweiterte Sharing-Angebote, eine gleichberechtigte Nutzung des Straßenraums und ein bedarfsgerechter ÖPNV bewegen die Menschen zum Umdenken und zum Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel. Ein entscheidender Beitrag zur Mobilitätswende!

13 GRUNDLAGENSCHAFFUNG UND BETROFFENHEITS-ANALYSEN

Stadtklimaanalysen und Fließpfadkarten sind gute Grundlagen, um gezielte und wirksame Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel planen zu können. So können Belastungen in überhitzten Quartieren vermindert und Schäden durch Starkregen vermieden werden.

14 GRÜNFLÄCHENMANAGEMENT UND -GESTALTUNG

Urbane Grün- und Parkflächen dienen als Aufenthaltsort für Bürgerinnen und Bürger bei Hitze, aber auch zur Versickerung von Regenwasser. Zur Anpassung an den Klimawandel gehören auch die richtige Auswahl von Bäumen und Pflanzen und offene Wasserflächen zur Abkühlung.

15 WASSERMANAGEMENT

Die Verfügbarkeit von frischem Wasser während der Sommermonate ist wichtig! Durch die Installation von Trinkwasserbrunnen (oder Auffüllstationen) an öffentlichen Plätzen haben Bürgerinnen und Bürger Zugang dazu. Intelligente Bewässerungssysteme, zum Beispiel Baumrigolen oder Zisternen, können Grünflächen und Bäume ausreichend mit (Regen-)Wasser versorgen.

16 BETRIEBSMANAGEMENT

In heißen Sommern sollen körperlich anstrengende Arbeiten im Freien vermieden werden sowie sensiblen Bevölkerungsgruppen ermöglicht werden, im Kühlen zu bleiben. Öffentliche Angebote, z. B. Öffnungszeiten, werden an die Temperaturen angepasst.

17 KOMMUNALES KATASTROPHENMANAGEMENT

Mit einem Hitzeaktionsplan wird zum Beispiel eine Strategie für klimatische Ausnahmezustände erstellt. Zudem werden in den Sommermonaten kühle Orte (klimatisierte Bürgerhäuser, Kirchen oder Ämter, usw.) für alle geöffnet, dargestellt beispielsweise auf einem Stadtplan.

Möchten Sie mehr über mögliche Maßnahmen, deren Wirkungen und Vorteile erfahren, dann lesen Sie die weiteren Handreichungen dieser Serie oder kontaktieren Sie direkt die LEA LandesEnergie-Agentur Hessen oder das Fachzentrum Klimawandel und Anpassung im HLNUG für mehr Informationen.

Weitere Informationen rund um die Klima-Kommunen finden Sie auf: www.Klima-Kommunen-Hessen.de



change
change
climate
change

change

#change



LEA LandesEnergieAgentur
Hessen GmbH
Wettinerstraße 3
65189 Wiesbaden
+49 611 95017-8400
www.lea-hessen.de



Hessisches Landesamt für
Naturschutz, Umwelt und Geologie
Rheingaustraße 186
65203 Wiesbaden
+49 6116939-0
www.hlnug.de



Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Mainzer Straße 80
65189 Wiesbaden
+49 611 8150
umwelt.hessen.de